

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## VIII.

### Letzter Türkenkrieg.

Nach scheinbarer Friedensruhe erschienen die Türken unter dem Großvezier Kara Mustapha 1683 plötzlich wieder vor Wien, das diesmal gänzlich unvorbereitet und infolge der Pest vom Jahre 1679 sehr menschenleer war. Sie hofften ihren Hauptschlag zu tun, indem sie das Bollwerk der Christenheit durch einen glänzenden Sieg zu vernichten beabsichtigten. 200.000 Mann lagerten vor der Hauptstadt, wohlverschanzt, während die kaiserlichen Feldherren Karl von Lothringen und Rüdiger von Starhemberg mit Mühe 22.000 Mann aufboten.

Der Kaiser floh mit dem ganzen Hofstaat nach Linz, wohin ihn die Türken bis Enns verfolgten, aber nicht erreichten.

Bei ihren Streifzügen fingen sie auch fünf Kapuziner, darunter zwei aus Linz, die sie grausam ermordeten.

Der Mut, mit welchem die Wiener ihre Stadt verteidigten, ist bekannt. Dennoch würden sie der Übermacht haben weichen müssen, wenn nicht der Polenkönig Sobieski mit 85.000 Mann und 186 Kanonen über den Kahlenberg mit den Kaiserlichen vereint und die beinahe ausgehungerte, erschöpfte Stadt durch den glänzenden Sieg am 12. September, einem Sonntage, von den Feinden befreit hätte. Es fielen dabei über 48.000 Mann, außerdem 5000 Christen und 25.000 Verteidiger, letztere besonders infolge der Ruhr, die der Genuß von Salzfleisch nach sich zog und anderer Krankheiten.

Die fliehenden Feinde ließen alles in Stich, sogar die Reichsfahne, die drei Roßschweife des Großveziers, alle Kanonen, Bagage und Proviant, ja selbst die Kriegskanzlei samt zwei Millionen Gold als Kriegsschatz und 450 gefangene Christenkinder, welche Bischof Kollonitsch aufziehen ließ.

Dieser Sieg endigte eigentlich erst den durch 17 Jahre dauernden Krieg mit den Türken, wenngleich sein offizieller Schluß erst 1699 durch den Karlowitzer Frieden bestätigt wurde.

Auch an diesem für Österreichs Bestand so gefährlichen Krieg trug, ebenso wie an dem dreißigjährigen Kriege, Frankreichs